

NICO MADYSA

# **DER STURM NACH DEM GEWITTER**

Eine Fortsetzung  
in fünf Aufzügen  
für drei Parteien

*Zweite Fassung des zwölften Wonnemonds Zweitausendundzehn*

*Für den Agenten Banni –  
auf vielfachen Wunsch einer einzelnen Person*

## PERSONENVERZEICHNIS

NICOLAS KEUNER und NICOLE MÜLLER, ein Pärchen Studenten. Nicolas ward vor einem Jahre von den Satanisten um Dariussen entführt. Nicole gehörte zu diesen, ward jedoch von Nicolas bekehrt.

DARIUS, der gewandte Feiland. Er verbeußt, Darius Dante genannt, eine mehrjährige Haftstrafe, nachdem Nicolas und Nicole seinen Satanistenkreis gesprengt haben.

MARIA MAIER, auch Marielle genannt. Dariussens Anhängerin. Sie ward vor einem Jahre von ihm verstoßen, da sie seinen Zirkel scheinbar verraten hatte.

ROUGE, früher Ria Reiche. Dariussens ehemalige Anhängerin.

SOL, der rastlose Wanderer.

Der KOMMISSAR Michael Rösler, dem vor einem Jahre die Rettung Nicolassens und die Festnahme Dariussens gelang.

Sowie einige POLIZISTEN.

## ERSTER AUFZUG

## ERSTER AUFZUG

## PARTEI SCHWARZ

*Gefängnis.**Darius unruhiglich umherwandernd.*

DARIUS. (*theatralisch fluchend*) Oh! verdammt seien sie alle miteinander! Und verdammt sei ich insbesondere! Wie konnte ich mich zu solchem Hochmute verleiten lassen, dass ich die drohende Gefahr nicht sah?! Und nun?! Nun hänge ich in einem abgestandenen menschlichen Gefängnisse und komme ohne menschliche Hilfe nicht einmal hinaus, weil mir diese albern Naturgesetze im Wege stehen! Pah! Was ist das für eine übernatürliche Kraft, den menschlichen Geist verführen zu können? Jede Maid ist dessen mächtig! Aber nein, ein gewisser Jemand, der wohl gerade zuhört, wenn denn er überhaupt existiert!, dachte sich: „Hach, so im Groben und Ganzen führe ich mal Kausalität ein, auf dass die Gedanken des Menschen das Einzige sind, was nicht vorherbestimmt ist.“ Pah! (*Schlägt gegen die Wand*) Verfluchte Natur! Wie einfach wäre mein Leben, wenn ich einfach durch Wände gehen könnte! Wenn ich nicht vor den billigen menschlichen Waffen kapitulieren müsste!———

Oh, ich darf mich nicht der letzten Monate erinnern, sonst kann ich mich überhaupt nicht mehr beruhigen! Tausend Flüche seien dem Wanderer, der jetzt frei herumläuft und sich ins Fäustlein lacht! Doch Zehntausende Flüche diesem widerwärtig selbstgefälligen Menschen! — Nicolas ... Pah! Nicht einmal den Göttern weicht diese Kröte eines Fußes breit! Zerschmettern sollen hätte ich ihn, als ich noch die Gelegenheit hatte! Stattdessen kömmt mir die Polizei in die Quere und ruiniert mir alles! — Man stelle sich das vor: Menschen, die nur dardurch gefährlicher als andere sind, dass sie mit ihren Werkzeugen kleine Bleikügelchen abfeuern können! Vernichten können hätte ich sie, wenn ich nicht so überrascht worden wäre. —

## ERSTER AUFZUG

Doch warte Nicolas, warte Nicole, die sich arglistig mit ihm verschwistert und mich tückisch hintergangen hat! Die Zeit der Abrechnung ist gekommen, ihr habt euch mit dem falschen Gotte angelegt! Ihr werdet bald an euren eigenen, kümmerlichen Leibern spüren, was es heißt ...

*M a r i a stiehlt sich herein, er unterbricht sich.*

MARIA. Mein Lord! Hier bin ich, wie vereinbart.

DARIUS. Etwas Anderes will ich dir auch nicht geraten haben, Marielle. Hast du die Schlüssel?

MARIA. Alle drei Stück. Jedoch, beeilt Euch bitte! Die Wachen machen nur weniger Minuten lang Pause.

DARIUS. Wenn's nach mir ginge, wäre ich schon vor Wochen verschwunden! Nun schließ endlich auf!

*(Etwas ungeschickt sucht Maria den richtigen Schlüssel aus dem Bunde und öffnet Dariussens Zellentür.)*

DARIUS. So, und nun nichts wie weg von diesem jämmerlichen Orte. Wir haben einige Pläne zu schmieden.

MARIA. *(Kichert)* Ich platze vor Vorfreude!  
*(Beide ab.)*

## PARTEI GRAU

*Kommissariat.*

*K o m m i s s a r an seinem Schreibtische. N i c o l a s und N i c o l e treten ein und nehmen auf der Besucher Stühle Platz.*

KOMMISSAR. Oh, Ihr seid schon hier, pünktlich wie die Maurer! Fräulein Nicole Müller, und, äh, Herr ...?

NICOLAS. *(Distanziert)* Keuner; Nicolas Keuner, daran hat sich nichts geändert.

KOMMISSAR. Richtig, richtig. Nicolas Keuner war der Name. Wie peinlich, Eueren Namen zu vergessen, war doch der Fall wochenlang in allen Zeitungen! „Satanistenring vom Opfer gesprengt“, ich seh's immer noch vor mir.

## ERSTER AUFZUG

NICOLAS. Ehrlich gesagt sind wir ganz froh, dass der ganze Trubel wieder aufgehört hat.

KOMMISSAR. Natürlich, natürlich, kann ich gut verstehen. Apropos' Trubel, läuft eigentlich die Verhandlung um ihre Mittäterschaft immer noch, Fräulein Müller?

NICOLE. Es giebt für das Gericht wohl noch einige Schwierigkeiten darbei, festzustellen, an welchen Verbrechen ich beteiligt war und an welchen nicht; obwohl ich eigentlich bereits alle aufgezählt habe.

NICOLAS. Aus welchem Grunde habt Ihr uns um ein Treffen gebeten, Herr Kommissar?

KOMMISSAR. Ach richtig, richtig! Das habe ich ja. — Nun, um es kurz zu machen: Wir haben darauf bestanden, dass die Information bestätigt würde, und das wurde sie in der Tat, womit keinerlei Zweifel mehr daran besteht, dass ... (*Wird verlegen*) Nun ja ... Herr ... Herr Darius Dante, welcher die besagten Satanisten angeführt hat, ist gestern der Haftanstalt entflohen.

(*Sichtbarer Schreck geht durch die beiden Besucher.*)

NICOLE. Was? Darius?! Dieser Wahnsinnige ist frei?

KOMMISSAR. Die Wärter meinten, ein Besucher habe sich auf noch ungeklärte Weise der nötigen Schlüssel bemächtigt und es irgendwie geschafft, ihn unbemerkt aus dem Gefängnisse heraus zu schmuggeln.

NICOLAS. Dann – läuft irgendwo draußen ein Teufel...sanbeter, welcher Nicolen und mir zürnt, weil sie ihn verraten und ich sie darzu angestiftet, und weil wir im Gerichte gegen ihn ausgesagt haben, frei herum?! Ihr versteht doch sicherlich unsere Besorgnis!

KOMMISSAR. Selbstverständlich tue ich das. Aus diesem Grunde habe ich Euch hierher gebeten – ich will Euch umfassenden Polizeischutz offerieren.

NICOLAS. (*Verwirrt*) Wie meinen?

KOMMISSAR. Zwei Mann, welche ganztägig Eure Wohnung bewachen, desweiteren zwei Mann in Zivil, die Euch verdeckt durch den Alltag begleiten. Funk- und Heimtelefone werden abgehört um mögliche Drohungen zurückzuverfolgen.

NICOLE. (*Mehr erschreckt denn beruhigt*) Ständige Kontrolle?

## ERSTER AUFZUG

KOMMISSAR. Ständiger Schutz!, damit dieser Herr Dante nicht etwa des nachts in Eure Wohnung einbricht.

NICOLAS. Ich muss sagen, dass es mir beider Alternativen gruselt.

KOMMISSAR. Natürlich ist es eine schwere Entscheidung, doch bedenkt, dass solcherlei Maßnahmen nur kurzzeitiger Natur wären und Euch oben darein das Leben retten können. Ich werde Euch am morgigen Abend zur sechsten Stunde anrufen, bis dann bleibt Euch Zeit, das Für und Wider abzuwägen.

NICOLAS. *(Sich erhebend)* Verstehe. Wäre das dann alles?

KOMMISSAR. So ist es.

NICOLE. *(Steht gleichfalls auf.)* Dann wünsche ich Euch noch einen schönen Tag, Herr Kommissar.

NICOLAS. Ja, einen schönen Tag noch, Auf Wiedersehen.

KOMMISSAR. Wir werden morgen voneinander hören. Fräulein Müller, Herr Keuner, macht es gut.

*(Nicolas und Nicole ab. Der Kommissar will sich an Aktenarbeit machen, da klingelt sein privates Mobiltelefon. Er nimmt an.)*

KOMMISSAR. Rösler? ... Ja. ... Ja, ist erledigt, sie sind gerade gegangen. ... Bitte wen besuchen? ... Wartet bitte, ich will es aufschreiben. *(Greift nach Zettel und Stift. Notiert.)* ...straße ... Fünfundzwanzig ... Ist notiert! ... Ja, das wird natürlich sofort erledigt! Stände pede werde ich mich dorthin begeben, ich werde mir sofort meinen Mantel schnappen und aufbrechen. ... Ja. Auf Wiederhören! *(Legt auf. Erhebt sich, schlendert gemütlich zum Fenster, öffnet es, zündet sich eine Zigarette an und raucht, sinnend aus dem Fenster schauend.)*

## ERSTER AUFZUG

## PARTEI WEISZ

*Vorraum des Kommissars.*

*Nicolas und Nicole treten von obigem Gespräche kommend ein.*

NICOLE. (*Verzweifelnd*) Oh, Nicolas! Warum Darius?! In drei Teufels Namen, muss es denn ausgerechnet er sein?!

NICOLAS. (*Grübelnd*) Eine Besucherin war es, die ihm geholfen, was?

NICOLE. — (*Schweigen durch die Verblüffung ob des Themenwechsels*) Also zum Kreise unter ihm gehörten Marielle, Rouge und ich. Marielle jug er damals fort, du entsinnst dich doch noch?

NICOLAS. Oh ja, ein vortreffliches Schauspiel meinerseits! Ich behauptete, sie, nicht du, verschwöre sich mit mir gegen ihn, und Darius fraß es mir in der Hektik dieses Tages glatt aus der gefesselten Hand.

NICOLE. Dann kann nur Rouge ihm geholfen haben.

NICOLAS. Rouge ... Gerissen und durchtrieben, ihr trautete ich es durchaus zu.

NICOLE. Nicolas, es ist doch egal, wer Darius geholfen hat! Was wollen wir denn jetzt tun?

NICOLAS. ... Ruhig bleiben. Erst einmal ruhig bleiben und nachdenken.

*(Beide atemen durch.)*

NICOLE. Darius wird zweifellos Rache üben wollen und er wird entweder sie persönlich nehmen wollen, oder sich nicht an uns die Finger schmutzig machen.

NICOLAS. Angesichts dessen, was wir ihm angetan haben, wird es wohl persönlich Vergeltung einfordern. Er wird sich wohl selbst unserer annehmen wollen. Insbesondere weil er als bereits Verurteilter wohl von seinen ehemalg Untergebenen nun gemieden werden wird.

NICOLE. Und Rouge?

## ERSTER AUFZUG

NICOLAS. Sie mag ihm geholfen haben, doch wird er sich seine Rache nicht nehmen lassen.

NICOLE. (*Grübelt.*) Meinst du, wir sollten des Herrn Kommissars Angebot annehmen?

NICOLAS. Die Polizei errettete uns schon einmal und der Herr war immer sehr nett und hilfsbereit. Nüchtern betrachtet sehe ich darher keinen Grund darzu, ihm zu misstrauen.

NICOLE. Doch wollen wir uns wirklich überwachen lassen?

NICOLAS. Es ist ja nur für eine kurze Zeit. Und was unsere Filmsammlung angeht – diese „Sicherheitskopien zum privaten Gebrauche“ bringen wir derweil bei einem Freunde unter.

NICOLE. Nun gut. Das scheint wohl das Beste zu sein.

NICOLAS. Und sollte es ein Irrtum sein, dann wenigstens ein vernünftiger.

NICOLE. (*Schubst ihn ärgerlich*) Jetzt lass das, ich bin gerade zu besorgt für deine Witze.

(*Beide ab.*)

## ZWEITER AUFZUG

## ZWEITER AUFZUG

## PARTEI SCHWARZ

*Mariens Wohnung.*

*Der unkenntliche D a r i u s an einem Tische voller Chemikalien.  
Es qualmt und blubbert. M a r i a ihm assistierend.*

DARIUS. Oho! So ist's recht, wenn es brodeln und zischt, erquickt es mir doch regelrecht das Herz! Marielle, bring mir noch ein wenig Glykols, die Verbindung scheint mir noch zu instabil.

MARIA. Sofort, mein Lord, sofort.

DARIUS. Jaha, welch ausgefuchst teuflischer Plan, welch ausgekochte Raffinesse! Feiland, du bist ein Genie!

MARIA. *(Wieder zurück)* Wer?

DARIUS. Was?

MARIA. Wer ist ein Genie, o mein Lord?

DARIUS. Ich natürlich!

*(Maria setzt zur Gegenantwort an, giebt dann jedoch auf.)*

MARIA. Hier ist Euer Glykol, o mein Lord.

DARIUS. *(Nimmt es und geußt es hinzu)* Ausgezeichnet, damit ist die Mischung fertig. Lausche gut, damit du dann nichts falsch machen werdest! Dieser Sprengstoff ist wärmeempfindlich, du wirst ihn in Eis verpackt transportieren. Des Vormittages, wenn Nicolas und Nicole außer Haus sind, wirst du je eine Hälfte unter ihrem Esstische an ihren Plätzen anheften. Geht mein Plan auf, so wird die Hitze ihres Abendessens auf die Sprengsätze übertragen und – *(Lacht)* die Rache wird mein sein!

MARIA. *(Begeistert)* Die Rache wird Euer sein, o mein Lord!

DARIUS. Endlich wird dein dummer Patzer von vor einem Jahre ausgebügelt werden. Diesmal gehört Nicolas uns! Und Nicole –

MARIA. *(Unterbricht ihn überrascht)* Mein dummer Patzer? Welcher Patzer?

DARIUS. Wer hat Nicolassen denn zur Flucht verholfen?

MARIA. Nicht ich! Nicole war die abschäumige Verräterin!

## ZWEITER AUFZUG

DARIUS. Und wer öffnete ihr wie ihm Tür wie Tor, indem er in seiner Ehrgier Tag für Tag Radau gemacht? Das warst doch du, oder irre ich mich?

MARIA. O mein Lord, Ihr ir–

DARIUS. (*Drohend*) Na?!

MARIA. (*wird demütig*) ... Ich, o mein Lord.

DARIUS. Du was?

MARIA. ... Ich habe in meiner Ehrgier Tag für Tag Radau gemacht und so Nicolassen Tür und Tor geöffnet.

DARIUS. (*Gebietertisch*) Das will ich meinen! Ein volles Jahr hat uns deine Eitelkeit gekostet! Ein Glück, dass nun das Ende unseres Kummers ansteht.

MARIA. (*Hoffnungsvoll*) Und dann ... Dann werdem wir erneut einen erlesenen Zirkel gründen um dem Teufel zu dienen?

DARIUS. (*Braust auf*) Was werden wir? (*Besinnt sich jedoch wieder*) Ach so, jaja, natürlich werden wir das. Doch zunächst gilt es, uns dieser beiden Störenfriede zu entledigen. Deswegen – (*Es klopft an der Tür.*)

DARIUS. Verflixt und zugenäht, wer ist das?! Marielle, halte den Besuch hin, ich verstecke unsere Mixtur!

MARIA. Natürlich, o mein Lord!

(*Maria ab, Darius versteckt hastiglich die Bräue unter dem Sofa, reißt die Fenster auf und ordnet sich.*)

## PARTEI GRAU

*Selber Ort.*

*Maria führt den Kommissar und zwei Polizisten herein. Darius scheint unschuldig. Die Polizisten bleiben hintergründig.*

KOMMISSAR. Oho, Herr Maier, wie ich annehme?

DARIUS. So ist es. Mein Name ist Daniel Maier, dies ist meine Verlobte Maria. (*Nimmt Maria beiseite.*)

## ZWEITER AUFZUG

KOMMISSAR. *(zu Marien)* Nun, eben Eueretwegen bin ich hier.

DARIUS. Wie kömmt es darzu? Die Gerichtsverhandlung zu ihrer satanischen Vergangenheit ist noch im vollen Gange und Ihr belästigt uns bereits wieder?

KOMMISSAR. Beruhigt Euch doch! Der Prozess ist auch nicht der Grund meines Besuches, sehr wohl geht es jedoch um die – „satanische Vergangenheit“, wie Ihr es nanntet.

DARIUS. Was meint Ihr damit?

KOMMISSAR. Nun — *(Ringt mit den Worten)* Ich weiß wirklich nicht, wie ich es Euch schonend beibringen könnte, Fräulein Maier, aber ... Ich ... habe ... die schmerzliche Pflicht, Euch mitzuteilen, dass Herr Darius Dante der Haftanstalt entflohen ist.

MARIA. *(Tut schockiert)* Um Gottes willen, wie?

KOMMISSAR. So ist es, Ihr habt recht gehört. Bei allem Schrecken dieser Botschaft ist sie doch wahr. Zudem hegen wir ernsthafteste Sorgen, dass er an Euch Rache nehmen wollen könnte. Immerhin hielt er Euch für eine Verräterin; und in seinem Prozesse sagtet Ihr auch noch tatsächlich gegen ihn aus. Aus diesem Grunde sind wir hier: Euch Polizeischutz anzubieten.

DARIUS. *(Bestimmt)* Nun, Herr Kommissar, Maria ist schon seit über einem Jahr aus diesem fehlgelittenen Milieu heraus und seitdem hat uns nicht einer ihrer ehemaligen Gesinnungsgenossen entdeckt. Wir wissen Euer Angebot zu schätzen, lehnen es jedoch ab.

KOMMISSAR. *(Erstaunt)* Seid Ihr Euch sicher? Es stünden Euch gantztägig zwei Polizisten zurseite um Euch zu beschützen. Immerhin geht es hier um das Leben Eurerer Verlobten!

DARIUS. Wir legen sehr viel Wert auf unsere Privatsphäre; und unseres Lebens fühlen wir uns ziemlich sicher.

KOMMISSAR. *(Zögerlich)* Verstehe. — Nun, dann sieht es so aus, als könne ich nichts unternehmen. So lebt denn wohl.

DARIUS. Einen schönen Tag noch.

MARIA. Auf Wiedersehen, Herr Kommissar.

*(Der Kommissar wendt sich zu gehen, kehrt jedoch kurz vor der Tür nochmals um.)*

## ZWEITER AUFZUG

KOMMISSAR. Ach, Herr Maier! Ihr selbst seid diesem Darius Dante nie begegnet?

DARIUS. Ich habe das große Vergnügen, diese Frage verneinen zu können.

KOMMISSAR. Nun, das wäre dann alles. Guten Tag.

DARIUS. Ebenso.

*(Kommissar geht scheinbar ab, kehrt kurz vor der Tür jedoch nochmals um.)*

KOMMISSAR. Ach, Herr Maier, nur noch eine Frage!

DARIUS. *(kalt wie Stahl)* Die da wäre?

KOMMISSAR. Ich kam nicht umhin, den seltsamen Geruch in Eurer Wohnung zu bemerken.

DARIUS. *(ebenso kalt lügend)* Eine Bekannte besuchte uns gestern mit ihrem Hunde, der sein Geschäft unglücklicherweise hierinnen erledigte, was auch der Grund dafür, dass wir so offensichtlich lüften, ist.

KOMMISSAR. Verstehe. *(Lacht verlegen)* Nein, das Lustige ist, dass ich vor einiger Zeit einem Manne einen Besuch abstatten musste, der, wie sich später herausstellte, heimlich Sprengstoff herstellte, und es in seiner Wohnung sehr ähnlich ruch. Und da musste ich mir gerade überlegen, ob ihm wohl auch ein Hund ein Häufchen auf den Teppich gelegt hatte, hahaha!

DARIUS. *(lächelt wie ein Tiger.)* Sehr lustig!

KOMMISSAR. Gut, das wollte ich nur schnell gesagt haben. Einen schönen Tag noch!

MARIA und DARIUS. Guten Tag.

*(Kommissar geht zur Tür und kehrt abermals um.)*

KOMMISSAR. Ach, Herr und Frau Maier, nur ein Allerletztes noch! Wir werden Euch noch einmal besuchen, das versteht Ihr sicherlich.

DARIUS. *(gelassen wie eine Bombe fünf vor Zwölf)* Nein, das tu ich allerdings nicht.

KOMMISSAR. Nun, wir wollen Euch doch über Herrn Dante auf dem Laufenden halten, darmit Ihr wisset, wann Ihr Euch nicht mehr zu fürchten braucht. Und nehmet vielleicht ein Raumspray gegen diesen Gestank, haha!

## ZWEITER AUFZUG

DARIUS. Auf Wiedersehen, Herr Kommissar!

KOMMISSAR. Genau, schönen Tag noch!

*(Kommissar ab. Nach einer Pause, die dessen endgültiger Abwesenheit versichert.)*

DARIUS. *(Wütend)* Einen Fluch dieser vermalediehenen Polizei, noch einmal lass ich mir von ihnen nicht die Pläne durchkreuzen!

MARIA. Was habt Ihr, o mein Lord?

DARIUS. Dieser durchtriebene Hund von Kommissar!

MARIA. Auf mich machte er einen recht freundlichen Eindruck, wie ein nettes Großväterchen.

DARIUS. *(Hirrscht sie an)* Ach, du Triene, du Schussel, neunmaldummes Kind! Ein Blinder, taubstumm und an der Krücke, hätte gemerkt, dass dieser Kerl den explosiven Braten gerochen hat! Er hat doch nicht umsonst etwas von einem Sprengstofffrüher erzählt! *(Wieder zu sich selbst)* Dieser Luchs, dieser gerissene! Wenn wir zu lange zögern, gehen wir ihm direkt ins Netz! Das heißt im Umkehrschlusse ... *(holt die Chemikalien wieder hervor)* ..., dass wir unbedingt und sofort handeln müssen um die Initiative nicht zu verlieren! Wir halten uns an den Plan, doch wir müssen ihn augenblicklich und ohne Verzug umsetzen. *(kippt das Becherglas, daraus fällt ein grauer Klumpen. Er teilt ihn in zwei handliche Stücke, schlägt sie in Eis und giebt sie Marien.)* Vermutlich hat man Nicolassen und Nicolen auch schon Schutz angeboten. Wir müssen, müssen zuerst handeln! Marielle, du brichst sofort auf und versteckst die Sprengsätze. Ich versuche währenddessen, zu überprüfen, ob Nicolas und Nicole bereits unter Polizeischutz stehen. Sollte dies der Fall sein, so rufe ich dich an.

MARIA. *(Versteckt die Pakete an ihrem Körper)* Jawohl, o mein Lord. Ich habe jedes Wort verstanden.

DARIUS. Dann frage ich mich, warum du noch hier herumstehst. Los, jetzt!

*(Sie eilt ab.)*

DARIUS. *(Zerstreut Straßenkleidung zusammenraffend)* Völlig unfassbar; die Zutaten meines Sprengstoffes sind praktisch

## ZWEITER AUFZUG

geruchslos. Wie konnte dieser Kerl einen seltsamen Gestank bemerken? *(Ab.)*

## PARTEI WEISZ

*Nicolassens und Nicolens Wohnung.*

*N i c o l a s lesend am Esstische. Das Telefon klingelt.*

NICOLAS. Oho, ein Anruf. *(Hebt ab)* Hier Keuner, wer da? ... Ja heutzutage ist doch jeder in Gefahr! ... Genau, heutzutage ist doch jedermanns Leben bedroht, ständig. ... Nein, nicht unter jedermanns Tische befindet sich ein Sprengsatz. Wie kommen Sie auch auf den absurden ... Ich will doch nur sagen, dass es völlig ... Gut, ich schaue, damit sie sich endlich beruhigen. *(Bückt sich unter den Tisch, nimmt einen grauen Klumpen ab und kömmt erstaunt wieder hervor.)* ... Hier ist tatsächlich so ein grauer Batzen. ... *(Laut)* Wärmeempfindlich?! *(Lässt den Sprengsatz fallen und stößt ihn mit dem Fuß weit von sich.)* Woher wussten Sie ... Nein, das ist allerdings nicht egal, ich fordere ... Hallo? Hallo? *(Nimmt den Hörer vom Ohr)* Einfach aufgelegt. Wie klischeehaft.

*N i c o l e kömmt herein.*

NICOLE. Wer war denn dran? *(Sieht den Sprengsatz)* Und was ist das für ein Klumpen?

NICOLAS. Willst du die kurze oder die lange Fassung?

NICOLE. *(Überlegt)* Die kurze.

NICOLAS. Ein für uns bestimmter Sprengsatz, der hochgeht, sobald er genügend erwärmt worden ist.

NICOLE. *(Lässt sich auf die nächste Sitzgelegenheit fallen.)* Gut, jetzt die lange.

NICOLAS. Ein gewisser „Wanderer“ hat gerade angerufen und behauptet, unter unserem Esstische befinden sich zwei Sprengsätze, welche ich auch tatsächlich gefunden habe. Der Teufel soll mich holen, wenn dahinter nicht Darius steckt.

## ZWEITER AUFZUG

NICOLE. Die Fassung ist aber nicht viel länger.

NICOLAS. Mit meinem Kenntnisstand ist sie leider längstmöglich.

NICOLE. (*Schockiert, aber ruhig*) Und was wollen wir jetzt tun?

NICOLAS. Es ist erst sechzehn Uhr, aber in anbetracht der Lage sollten wir sofort zur Polizei gehen und Kommissar Rösler um Schutz bitten. Dass Darius so schnell handeln würde, habe ich nicht erwartet.

NICOLE. (*Zu den Kleiderhaken gehend und die Straßenkleidung holend*) Er wird sicherlich noch mehr Überraschungen parat haben.

NICOLAS. (*Sich wie sie ankleidend*) Dem müssen wir mit einer ebenbürtigen Unvorhersehbarkeit entgegen treten. Lass uns den morgigen Tag etwas umplanen.

NICOLE. Zum Beispiel nicht wie bisher durch den Park zum Polizeirevier gehen?

NICOLAS. Das so wie so. Ich habe immer noch die Hoffnung, dass Darius sich nicht traut, in offener Menge ein Blutbad anzurichten. (*Öffnet die Tür.*)

NICOLE. Und wenn doch?

NICOLAS. ... Dann macht sich das regelmäßige Lauftraining in Form höherer Fluchtchancen endlich bezahlt.

(*Beide ab.*)

## DRITTER AUFZUG

## DRITTER AUFZUG

## PARTEI SCHWARZ

*Mariens Wohnung.*

*Leere Bühne. M a r i a stürzt durch die Wohnungstür herein und lehnt sich hastiglich sie schließend dargegen. Ihr Atem geht flach und schnell.*

MARIA. (*Erleichtert lächelnd, erschöpft*) Es ... Es ist geschafft! Aus, erledigt! Vorbei, dahin, nie wieder! Der Sprengsatz ist platziert, meine Aufgabe ist erfüllt! (*Jauchzend*) Der Sieg ist unser, unser ist der Sieg! Sie sind tot, peng!, in die Luft gejagen! (*Hält inne, schaut auf die Uhr.*) Doch halt. Noch ist der Sprengstoff gar nicht explodiert. (*Nervös werdend*) Noch ist er ja gar nicht explodiert, verflucht aber auch! Der Lord meinte, das Abendessen werde ihnen den Rest geben. — — Dieses Warten aber auch! Sie sollen endlich dahingehen, sterben sollen sie! Ich will die Ungeduld nicht länger ertragen müssen! (*Laut*) Sterbt endlich, hört ihr! — —

(*Stürzt ans Telefon*) Jawohl, das werde ich ihnen sagen, einfach so werde ich es ihnen sagen, dann werde ich auflegen und sie, sie werden explo... (*Klart kurz auf*) Doch halt, das wäre ja dumm. Dann wüssten sie, dass sie explodieren werden, dann fänden sie den Sprengsatz, dann würden sie nicht explodieren, sie würden nicht sterben, und mein Lord, er würde fürchterlich böse auf mich! (*Legt auf*) Beruhige dich, Marielle. Beruhige dich. Du musst doch nur abwarten. Die Zeit wird alles erledigen, sie müssen nur abendessen und dann ist alles vorbei. (*Gerät ins Schwärmen*) Mein Lord und ich, wir werden wieder vereint sein. Alles wird gut, wir werden gemeinsam herrschen; er als mein Lord, ich als seine Lord... Königin. (*Wieder nervösend*) Doch halt! Sagte mein Lord nicht etwas über den Kommissar? Er habe den Braten gerochen? Was, wenn er wirklich etwas mitbekommen hat? Was, wenn er uns bereits im Verdachte hat? Er fände sicherlich heraus,

## DRITTER AUFZUG

das ich den Sprengsatz platziert habe, er nähme uns fest, wir würden verurteilt, wir kämen ins Gefängnis, und mein Lord, mein Lord, er würde so schrecklich, schrecklich böse auf mich! Warum hast du das getan? würde er mich fragen, warum hast du mich verraten? Laut würde er rufen: –

*Darius poltert herein.*

DARIUS. (*Laut*) Marielle!

MARIA. (*Zerbricht; laut*) Ich war doch immer brav! Ich habe nichts getan!

DARIUS. (*ignoriert ihre Verzweiflung*) Das hast du allerdings nicht!

MARIA. (*Horcht auf; kehrt langsam in die Realität zurück*) Was? Was habt Ihr gesagt?

DARIUS. Ich sagte: „Das hast du allerdings nicht!“

MARIA: Ihr seid mir also nicht böse?

DARIUS. Doch, das bin ich allerdings! Nicolas und Nicole leben!

MARIA. Natürlich, noch ist ja nicht ... (*Schaut auf die Uhr, wird immer bleicher*) Ja, aber ... Das ist doch ... Wie kann das sein?

DARIUS. Ganz einfach, Mariellelein, meine Süße. Wie ich durch das Fenster ihrer Wohnung blickte, sah ich nicht nur die zwei, sondern auch zwei Polizisten, die die beiden erst bestellt hatten, nachdem ich dir freies Licht gegeben. Weißt du, was das heißt?

MARIA. ... Dass ihr euch ver–

DARIUS. (*Laut*) Dass du die vermalediehenen Klumpen so stümperhaft angebracht hast, dass sie sie entdeckt haben!

MARIA. Aber mein Lord! Ich schwöre, –

DARIUS. Kein Wort mehr!

MARIA. Aber mein Lord, ich –

DARIUS. (*Brüllt*) Kein Wort!

(*Maria giebt betreten nach.*)

DARIUS. Schon vor einem Jahre bereitetest du mir nichts denn Kummer. Alles, was ich dir auftrag, führtest du so stümperhaft aus, dass es schon von Gnade zeugt, es nicht als Sabotage aufzufassen!

MARIA. Aber mein Lord, ich habe doch immer –

DARIUS. Sei ruhig!

## DRITTER AUFZUG

MARIA. Mein Lord, höret mich doch –

DARIUS. Schweig!

MARIA. Bei meiner Ehre, ich –

DARIUS. Ich sagte, du sollst schweigen!

*(Maria schweigt.)*

DARIUS. *(Mit dem Rücken zu ihr)* Ehre, wem Ehre gebührt – und Vertrauen dem, der des Vertrauens würdig ist. Und du, Marielle, bist zu beidem untauglich!

MARIA. *(Furchtsam)* Mein Lord?

DARIUS. *(Zeucht eine Pistole)* Vor einem Jahre hat das Gezanke um dich mich von Nicolassen abgelenkt – und nun bist du mir darin, ihn auszuschalten, wieder ein Hindernis! Lebend bist du mir nur im Wege, so wie so. *(Hält ihr die Waffe ins Gesicht.)*

MARIA. Nein!

*(Sie schlägt ihm die Waffe aus der Hand. Beide sind gleichermaßen verblüfft, jedoch fässt sie sich zu erst wieder und ergreift die Flucht. Ab.)*

DARIUS. *(Ihr nachschauend, verstört)* ——— Sie ... Sie ... hat ... sich gewehrt! Sie hat tatsächlich den Mut gefassen, sich zu wehren! Die Dumme, die Hörige, die Närrin aller Narren, sie, das Werkzeug, hat sich gewehrt! — *(Läuft schockoren auf und ab. Kichert wie von Sinnen. Wiederholt darbei mehrmals:)*

„Ich bin ein Teil von jener Kraft,  
die stets das Böse will und stets das Gute schafft.“

*(Schlägt auf den Tisch)* Verdammt! Tod und Teufel aber auch! Es muss doch möglich sein ... Wie geht es denn hier zu, dass ... Es kann doch nicht sein, ... Eine Seite bevorteilt, wo leben wir denn? Nein, Feiland, eine Pechsträhne ist noch kein Untergang, so leicht kriegen sie dich nicht unter. — *(Schreit ins Leere)* Wanderer, dich krieg ich noch! *(Stürmt ab.)*

## DRITTER AUFZUG

## PARTEI GRAU

*Kommissariat.*

*Der Kommissar mit einem Glase Wassers an seinem Schreibtische. Nicolas und Nicole treten ein und bleiben stehen.*

KOMMISSAR. *(Feiernd-fröhlich das Glas hebend)* Auf das Leben, ihr beiden! Die Welt ist schön!

NICOLAS. Eurer Freude nach habt Ihr einen großen Fang gemacht?

KOMMISSAR. Kann man so sagen, kann man so sagen. Ich bin diesem Dante hartnäckiglich auf den Fersen!

NICOLE. Also habt Ihr ihn noch nicht gefangen?

KOMMISSAR. Ihn nicht, wohl aber seine Komplizin! Sie sitzt unten im Verhör, heult Rotz und Wasser und hat alles mögliche gestanden, sogar einige Kleinmädchenstreiche aus ihrer Kindheit.

NICOLE. *(entsetzt)* Das ist ja schrecklich!

KOMMISSAR. Das ist großartig, sie kann uns sicherlich zu Dante führen.

NICOLAS. *(verwundert und skeptisch)* Rouge? heult Rotz und Wasser? Solcherlei gehört zu den Dingen, die ich nicht erwartet habe.

KOMMISSAR. *(nur verwundert)* Rouge? Da muss eine Verwechslung vorliegen, es handelt sich um ein ... *(Sieht in die Akte)* Fräulein Maier.

NICOLE. Maier? Maria Maier?! Die Ärmste, das ist ja noch schlimmer! – war sie doch schon vor einem Jahre ein wahres Wrack! Sie muss kurz vor dem Zusammenbruche stehen — kann ich mit ihr reden?

KOMMISSAR. *(Witzelmütig)* Das dürfte schwer fallen, immerhin ist sie eine Verdächtige.

NICOLE. Ihr könnt ja in die Akten schreiben, dass sie mir zur Identifikation gegenübergestellt wurde; oder so.

## DRITTER AUFZUG

KOMMISSAR. (*Köstlich amüsoren*) Ihr – Haha! – Ihr seid ganz schön clever für Euer Alter, mein Fräulein. So machen wir's und Ihr könnt ein paar Minuten mit Euerer – ähm – „alten Freundin“ reden.

NICOLE. Ich danke Euch, Herr Kommissar.

KOMMISSAR. Nichts zu danken, so guter Dinge bin ich selten; diese meine Gönnerlaune habt Ihr verdient.

(*Der Kommissar notiert etwas in der Akte und reicht sie Nicolén.*)

KOMMISSAR. Bitteschön, reicht dies dem Dienst habenden Wachmanne.

NICOLE. (*Greift nach Nicolassens Hand*) Ich danke Euch. Komm' mit, Nicolas; du kannst unten genauso warten.

NICOLAS. (*Abschiedlich*) Herr Kommissar?

KOMMISSAR. (*Lacht*) Schönen Tag noch!

NICOLE. (*Schon draußen*) Auf Wiedersehen!  
(*Nicole und Nicolas ab.*)

## PARTEI WEISZ

*Verhör.*

*Die aufgelöste, tränenbenetzte M a r i a am Verhörstische.  
N i c o l e hinzu.*

NICOLE. Ohjemine, Marie! Wie siehst du aus?!

MARIA. (*Wendt sich beschämt-erschrocken ab; tränenerstickt:*) Schau' mich nicht an!

NICOLE. (*Nimmt den zweiten Stuhl und zeucht ihn auf Mariens Tischseite; setzt sich beruhigend zu ihr*) Hee, nimm's nicht so tragisch.

MARIA. „Nimm's nicht so tragisch“? Ich hätte euch umgebracht, ich hätte laut darüber gelacht und du sagst, ich solle es nicht so tragisch nehmen?

NICOLE. Komm schon! Niemand wurde verletzt und du hast deinen Fehler eingesehen, oder?

*DRITTER AUFZUG*

MARIA. Tu nicht so, als sei das ein dummer Streich gewesen. Ich habe bereits einen Prozess am Hals und nichts Besseres zu tun, als Leute in die Luft zu jagen. Meine gesamte Zukunft ist doch völlig im Eimer.

NICOLE. Jetzt beruhige dich doch erst einmal. Das ist schließlich alles Dariussens Schuld.

MARIA. Hör' auf, das auf diesen Mistkerl abzuwälzen! Ich bin selbst an meinem Schicksal Schuld, was habe ich auch ihm gehorcht?!

NICOLE. Jetzt hör' doch mal, Marie –

MARIA. Schon vor einem Jahre, als er mich wie Dreck behandelt und schlussendlich fortgejagen hatte, hätte ich ihn auf den Mond schießen sollen. Aber nein, ich suche ihn, spüre ihm nach, besuche ihn und hole ihn gar aus dem Gefängnisse!

NICOLE. Marie, hör' darmit auf, dir Selbstvorwürfe zu machen, das nutzt nichts!

MARIA. Doch, wohl! Die ganze Zeit habe ich in meiner eigenen kleinen Traumwelt gelebt; habe die Art, wie Darius mich missbrauchte, als Ehre gedeutet — ich ekle mich meiner selbst, wenn ich mich dessen erinnere!

NICOLE. Ach Marie! jeder macht einmal Fehler.

MARIA. Ja, einmal! Doch letztes Endes habe ich seit zwei Jahren nichts als Fehler gemacht und nun bekomme ich endlich, was ich verdiene: eine Haftstrafe und danach ein völlig verkorkstes Leben ohne Hoffnung.

NICOLE. Niemand hat ein verkorkstes Leben verdient, auch du nicht. Marie, hör zu: –

MARIA. Nein, du hörst zu. Für den Fall, dass die Polizei aus irgendeinem Grunde auf den Trichter kommt, dass ich Darius Unterschlupf gewähre, hat er geplant, sich in unser altes Versteck zu flüchten. Du weißt, dieses alte Anwesen, in dem wir bis vor einem Jahre unsere Rituale abgehalten hatten.

NICOLE. Hast du das der Polizei gesagt?

MARIA. Der Polizei werde ich sagen, dass sie meine Wohnung durchsuchen sollehen. Von dir und Nicolas will ich nichts, als

## DRITTER AUFZUG

dass ihr in das alte Versteck zu Dariussen geht und meinen Tod rächt.

NICOLE. (*Stutzt*) — Deinen Tod – rächen?

(*Dann begreift sie, was Maria vorhat. Doch bevor sie Marien greifen kann, entwindet sich diese und holt aus einer Tasche eine Giftkapsel hervor.*)

MARIA. Adieu, Nicole. Nur der Tod hält mich sicher davon ab, weitere Dummheiten zu begehen und am Ende noch mehr Menschen zu schaden. Gift sei das Mittel meiner Wahl und der Engel meiner Erlösung.

NICOLE. Nein Marie, nicht!

(*Im letztmöglichen Augenblicke schlägt Nicole Marien die Kapsel aus der Hand.*)

MARIA. (*Wütend*) Nicole, begreifst du denn nicht?!

NICOLE. Du begreifst anscheinend nicht, weil du auch einfach nicht zuhörst! Du hast Fehler gemacht, für welche du geradestehen musst und wirst – genau so wie ich. Das ist aber kein Grund, das Leben einfach wegzuworfen, du hast schließlich nur das eine!

MARIA. Als gäbe es für eine verurteilte Mörderin irgendwelche Perspektiven! Was, stellst du dir vor, soll ich nach der Haft machen?

NICOLE. Jede Form des Lebens ist würdevoller als ein feiger Selbstmord. Selbst im schlimmsten aller Fälle können Nicolas und ich dir immer noch unter die Arme greifen!

MARIA. Wie könnt ihr mir nur helfen wollen? Noch gestern wollte ich euch umbringen!

NICOLE. Na und, wer stört sich schon an Schnee und Sprengstoff von gestern? Jetzt willst du's schließlich nicht mehr; das reicht tausendmal für eine neue Chance!

(*Maria blickt Nicole starr an, dann bricht sie in Tränen aus und fällt ihr um den Hals.*)

MARIA. O Nicole, du bist so schrecklich naiv!

NICOLE. (*Ihr auf den Rücken klopfend*) Und du bist es endlich nicht mehr. Marie, du wirst alles meistern, was noch vor dir liegt.

MARIA. (*Stottert*) Du — ich — danke.

## DRITTER AUFZUG

NICOLE. Ach was! Bedanke dich, wenn wir dir geholfen haben werden.

*W a c h m a n n , in der Tür.*

WACHMANN. Fräulein Müller? Die Besuchszeit ist um. Verabschieden Sie sich bitte.

MARIA. Ach Nicole!

NICOLE. Du wirst alles packen, was vor dir liegt; lass dich nur nicht unterkriegen. *(Lässt den Zettel unauffällig in die Tasche gleiten und wendet sich zu gehen.)*

MARIA. Auf Wiedersehen, Nicole!

NICOLE. ... Bis bald – Marie.

*(Nicole geht hinaus, der Wachmann schließt hinter ihr wieder die Tür. Die nun wieder einsame Maria steht zunächst unschlüssig herum, dann geht sie zur Giftkapsel.)*

MARIA. „Der Engel meiner Erlösung“! Ich kann kaum fassen, dass ich das eben noch gesagt habe. *(Sie zertretend)* Engel der Erlösung für die Ratten! *(Dann rückt Maria den zweiten Stuhl wieder in den Ausgangsstand und setzt sich auf den ihren, als wartete sie.)*

*VIERTER AUFZUG*

## VIERTER AUFZUG

## PARTEI SCHWARZ

*Dariussens altes Versteck.**D a r i u s , allein.*

DARIUS. (*Wie wahnsinnig am Chemiebaukasten arbeitend*)  
Haha, das wird euch schmecken, mein Versprechen darauf! O verfluchtes Menschenpaar, seht, was ihr getan! Den Feiland persönlich habt ihr darzu getrieben, seinen Leib für euch aufzugeben! Lasst es euch gesagt sein: Ihr werdet den nächsten Morgen nicht mehr erleben, selbst wenn mein Körper dafür auch in Fetzen fliegt! Meinen schlimmsten Fluch euch, Nicolasse und Nicole, den schlimmsten! Euretwegen wird dieser widerliche Wanderer mehrere Jahre Vorsprunges bekommen, euretwegen! Ich mag's einfach nicht glauben, dass zwei jämmerliche Menschen mich darzu bringen! Was ist an diesen Gestalten nur so besonders, dass ich sie einfach nicht zu fassen kriege! Ein Schnippchen nach dem anderen schlagen sie mir König aller Schnippchenschläger! Doch nein, dieser Plan ist – todsicher! Haha, diesmal entkommt ihr mir nicht, verlasst euch darauf! Diesmal gehört ihr endgültig mir, dessen wird mir all das wert sein! Diesmal wird auch der Wanderer euch nicht mehr retten können, haha! Diesmal –

## VIERTER AUFZUG

## PARTEI GRAU

*Selber Ort.*

*R o u g e ist unverfroren hereingetreten.*

ROUGE. *(Ihn höhnisch nachahmend)* Haha! *(Wieder normal)*

Lange nicht gesehen ... Darius!

DARIUS. *(schlagartig still, blickt sie sinnend an)* — Rouge!  
Ich habe dich kaum erkannt, wie siehst du aus?

ROUGE. *(Kalt)* Es ist viel geschehen seitdem, dass wir uns  
letztmalig gesehen.

DARIUS. *(Ärgerlich)* Kann man wohl sagen. Wo warst du an  
jenem verhängnisvollen Tage vor einem Jahre?

ROUGE. Ich muss doch sehr bitten. Dass du den Braten nicht  
gerochen hast, hat mich schon sehr überrascht. Aber dass du sogar  
darvon ausgehst, niemand sonst hätte den Braten gerochen ...

DARIUS. So hast du also feigerweise deine eigene Haut gerettet?!

ROUGE. Tse ... Feigerweise? In diesem Falle wäre  
„vernünftigerweise“ doch wohl eine wesentlich bessere Wahl.  
Immerhin ist es mir, wenn denn die Nachrichten stimmen, in den  
letzten zwölf Monaten bedeutend besser gegangen als dir.

DARIUS. Du hast in Saus und Braus gelebt, wie ich annehme?

ROUGE. Das trifft es nicht so recht, allerdings ... gab es in der  
Tat so manche Annehmlichkeit.

DARIUS. *(Überlegt, erinnert sich)* Du ... bist nach Amerika  
geflohen, so ist es doch!

ROUGE. Zu lügen wäre unnötig. Es war mein Glück, dass du  
noch am Vortage von diesem gewissen Satanistenzirkel aus  
Kalifornien geschwatzt hattest, mit welchem in Kontakt zu treten  
du damals gedachtest. So kostete es mich nur einen Anruf und  
einen Flug, der Papierkram wurde dann von jenen erledigt.

DARIUS. Des Geldes genug haben diese Leute ja.

ROUGE. So sieht es aus. Und zusätzlich hatte ich während des  
letzten Jahres genug Zeit für so manche interessante Recherche.

## VIERTER AUFZUG

DARIUS. Oho, wir haben uns weitergebildet! Wie überaus strebsam, wie kommt es dann, dass eine so junge, sympathische, erfolgreiche Dame sich darzu herablässt, den letzten Rest einer Provinzsekte zu besuchen?

ROUGE. Du wirst lachen, doch es sind meine Recherchen, die mich wieder hergetrieben haben.

DARIUS. Oh ja, davon musst du unbedingt mehr erzählen! Ich brenne darauf, zu erfahren, was meine ehemalige Untergebene und jetzige Verräterin für faszinierende Dinge erforscht hat!

ROUGE. Verräterin nennst du mich? Ich muss sagen, ich bin schwer beleidigt. Darbei hat doch alles damit angefangen, dass ich dich nach Kalifornien nachholen wollte. Des Geldes genug war ja da; für die Korruption der Wärter, für den Flug – selbst für eine Willkommensfeier hätte es gereicht.

DARIUS. Für solche Frechheiten ließe ich dich bestrafen, wenn ich noch Gefolge hätte, dass das besorgen könnte.

ROUGE. (*Gereizt*) Hast du aber nicht, also lass mich ausreden! Der interessanteste Teil – nämlich wie ich dir auf die Schliche gekommen bin – kommt doch erst noch! Um dich rauszuboxen habe ich erst mal umfassend nach deinen Gerichtsakten forschen lassen. Und stell dir meine Überraschung vor, als ich feststellte, dass es zwei Akten über Darius Dante gab! Eine war das aktuelle Verfahren, die andere – wie gesagt, stell dir meine Überraschung vor – erzählte von einem Darius Dante, der der Kopf einer Gruppe radikaler Staatsumstürzler war. Und nun stell dir meine Überraschung vor, als ich las, dass dieser Darius Dante im Jahre 1923 zum Tode durch den Strick verurteilt ward. Da du, mit deinem kräftigen Haar und durchtrainierten Muskeln, unter Garantie jünger als achtzig Jahre bist, kann das doch nur ein anderer Darius Dante sein! (*Darius wird im Folgenden langsam argwöhnisch*) Und weil ich ein so neugieriges Mädchen bin, forschte ich etwas weiter. Und schau! Einerseits konnte ich – es hat mich viel Geld gekostet, auf solche Entfernung solchen Einblick in solch viele Akten zu bekommen, das will ich dir sagen! – eine direkte Verbindung von dem Revoltär Darius Dante zu dir ziehen, andererseits auch zu einem anderen Darius Dante,

## VIERTER AUFZUG

der in Magdeburg einen Satanistenzirkel führte; allerdings im Jahre 1800! Stell dir meine Überraschung vor!

DARIUS. Mit solchen Spielchen konntest du ein ganzes Jahr totschiagen?

ROUGE. Ohoho, nicht nur damit! Meine Forschungen haben dich bis ins dritte Jahrhundert festgenagelt! Und auch dort endet die Spur nur, weil das Buch, in dem dein Name sicherlich zu finden wäre, dummerweise bereits verbrannt ist! (*Ihm ins Gesicht blickend*) Dummerweise, mein gewandter Feiland!

DARIUS. „Mich dünkt, die Alte spricht im Fieber!“, oder wie lautete das Zitat?

ROUGE. Lach nur! Doch während du im Gefängnis deine Zeit verträdelst hast, hat sich in der „fiebrigen Alten“ ein neuer Gedanke eingenistet. Wie du sicherlich erraten hast, verspürte ich plötzlich gar nicht mehr das Bedürfnis, dich in die Freiheit zu holen. Zumindest – ohne dass mir ein Vorteil daraus erwüchse!

DARIUS. Verstehe! Du willst von dem gefang'nen Bär'n das letzte Stückchen noch verwerten! Die Gier ist es, die dich gepackt hat! Doch welches Geld kannst du dir von mir denn schon versprechen?

ROUGE. (*Kichernd*) Ach, du Dummerchen! Des Geldes habe ich genug, was will ich denn damit? Nein, mich dürstete es nach viel mehr, als ich dein Geheimnis entlüftet hatte.

DARIUS. Geheimnis? Na nun bin ich gespannt, was denn das Ergebnis deiner Forschungen gewesen ist.

ROUGE. Na was wohl? Das Geheimnis von Wanderer und Feiland, den göttlichen Mächten, die auf Erden wandeln! Der Kraft der Ordnung und der Kraft des Chaos, beide vermenschlicht und belebt, die Erde beschreitend um das jeweilige Ziel zu fördern und die andere Macht zu behindern. Das Geheimnis der Kräfte, denen der menschliche Verstand offen darliegt wie ein Buch, die ihn in ihrem Sinne – allein schon durch ihre Anwesenheit in ihrem Sinne beeinflussen können! Hätte i c h die eurer beiden Macht, ich könnte die Menschen in beide Richtungen lenken, es gäbe niemanden, der sich mir widersetzte! D a s ist, wonach ich strebe! Und d a s ist, was du mir ermöglichen wirst!

## VIERTER AUFZUG

DARIUS. (*Nervös werdend*) Närrin! Tolle, Wahnsinnige! Recht hatte ich, als ich dich fiebrig nannte! Die Vernunft hast du verloren, die Vernunft und jedes Maß!

ROUGE. (*Lacht*) Ich und närrisch? Du bist hier der Narr! Jahrhundertlang bist du stur deinem Programm gefolgt, hast nur getan, was zu tun deine Pflicht war! Nutzen gekonnt hast du deine Macht und was hast du getan? Nichts als das, was, wer auch immer dir die Macht gegeben, von dir verlangt hat! Es ist Zeit, dass ich die Steuer übernehme und mit der Macht wirklich etwas anfangen!

DARIUS. (*Schon panisch, da lacht er plötzlich und wird gelassen*) Wirklich köstlich, was du mir hier bietest! Doch nun mal im Ernst: Schau mir in die Augen! (*Blickt sie eindringlich und konzentriert an.*) Du verschwindest augenblicklich von hier.

ROUGE. (*Starren Blickes und monotoner Stimme*) Ich verschwinde augenblicklich von hier.

DARIUS. Du wirst nie wiederkehren.

ROUGE. Ich werde nie wiederkehren.

DARIUS. Du wirst deine Nachforschungen vergessen und dich der Polizei stellen.

ROUGE. Ich werde meine Nachforschungen vergessen und – (*Holt mit der Rechten aus und verpässt Dariussen einen harten Haken.*)

ROUGE. (*Wie dieser sichkrümmend am Boden liegt*) Meinst du wirklich, ich käme zu dir ohne mich vorzubereiten?! Nach langer Suche fand ich in Südfrankreich ein Amulett, das mir ermöglicht, euren Mächten zu widerstehen, solange ich mich darauf konzentriere.

DARIUS. Dämliches Weibsstück!

ROUGE. Dämlich?! Das dämliche Weibsstück hat dich in der Falle!

DARIUS. (*Liegt ruhig*) Falle? Dass ich nicht lache! Gefunden hast du mich, das ist alles!

ROUGE. (*Zählt auf*) Wer hat Marien den Tipp gegeben, wo sie dich finden würde? Das war ich. Wer hat den Arbeitsplan der Gefängniswachen mit amerikanischen Dollars manipulieren

## VIERTER AUFZUG

lassen, damit euch genug Zeit für die Flucht bleibe? Das war ich. Wer hat der Polizei den Tipp gegeben, deine Wohnung zu durchsuchen, damit du deinen Anschlag vorverlegest? Das war ich. Wer hat Sol, den rastlosen Wanderer, auf die Sprengsätze aufmerksam gemacht, damit der Anschlag fehlschlage und du Marien wieder vertreibest? Das war ich. In wessen Gewalt befindest du dich gerade? In meiner. Wem wirst du *d e i n e* Gewalt geben? Mir.

DARIUS. (*Steht langsam auf.*) Geben? Dummes Geschwätz, wie willst du das bewerkstelligen? Selbst wenn du mich tötetest, würde ich irgendwo wiederkehren und du hättest nichts als diesen Leib gewonnen!

ROUGE. Ich sagte doch, ich habe mich vorbereitet. Ich –

## PARTEI WEISZ

*Selber Ort.*

*N i c o l a s und N i c o l e stürzen herein.*

NICOLAS. Haha! Darius, wir haben dich! Das Spiel ist –  
(*Die beiden brauchen eines kleinen Augenblickes um die Lage zu erfassen.*)

NICOLE. Rouge! Was zur Hölle machst du hier?

ROUGE. Na sieh mal einer an, ihr kommt mir wie gerufen. Es freut mich, zu sehen, dass auch der wohl riskanteste Teil meines Planes aufgegangen ist.

NICOLE. Plan?

ROUGE. Ich konnte nicht sicher sein, ob Maria Dariussen wirklich verraten und euch hierher locken würde; doch offensichtlich hat sie es getan!

NICOLE. (*Furchtsam*) Nicolas, was ist hier los?

NICOLAS. (*Schluckt*) Ich habe die dunkle Ahnung, das Darius gerade unserer Probleme das kleinste ist.

DARIUS. (*Gehässig*) So blitzschnell wie eh und je, was?

## VIERTER AUFZUG

ROUGE. (*Indem sie eine Schusswaffe zeucht*) Genug jetzt. Ihr beide seid bloß hier um hier zu bleiben. Ich werde, anders als Darius, euch nicht unterschätzen, sondern auf der Stelle ausmerzen.

*S o l , hereinstürmend.*

SOL. (*Erregt, doch gefassen*) Ria, lass die Waffe fallen!

(*Rouge lässt die Waffe fallen.*)

ROUGE. Verdammt, er hat mich überrascht!

NICOLAS. Auf sie!

(*Nicolas und Nicole stürmen auf Rougen los, doch diese weicht behende aus und holt ein grotesk-antik aussehendes Relikt aus einer ihrer Taschen.*)

ROUGE. Das hättet ihr wohl gerne! Noch einen Schritt näher und eure Götter sind des endgültigen Todes!

NICOLE. Götter?

SOL. Beachtet die Drohung nicht, wenn ihr gehorchtet, stürben wir ebenfalls!

(*Jedoch hat Rouge den Verzug genutzt um ihre Waffe wieder zu ergattern. Sie zielt wieder auf die beiden Menschen.*)

ROUGE. Ein Blüff zur rechten Zeit zeigt erst das wahre Genie. Dieses Relikt hier tötet euch keinesfalls auf der Stelle. Nein nein! Vielmehr zeichnet es sich gerade dardurch aus, euch, Wanderer und Feiland, nicht sofort zu töten, sondern euch langsam die Macht zu entziehen. Es hat mir eines Vermögens und sechs langer Monate gekostet, daran zu kommen, doch dessen war es zweifellos wert. Und wenn ihr erst völlig ausgesogen seid, dann ist mein Plan völlig aufgegangen!

NICOLE. (*kurz darvor, zu verzweifeln*) Ich verstehe gar nichts mehr! Was ist hier los?!

SOL. (*Finster*) Nun, um es kurz zu machen: Darius, der gewandte Feiland, und ich, Sol, der rastlose Wanderer, sind das, was eurem Wort „Gott“ wohl am nächsten kömmt u n d definitiv existiert; quasi das Gute und das Böse in persona und jeder das Seinige anstrebend. Und eure liebe Freundin, Ria Reiche, hat sich das bescheidene Ziel gesteckt, unsere Existenz zu tilgen um solchermaßen an unsere Mächte zu gelangen. Ich habe leider zu

## VIERTER AUFZUG

lang gebraucht um zu begreifen, dass sie sogar mich benutzt hat, um dieses Ziel zu erreichen.

NICOLAS. Aber das ist doch krank!

ROUGE. (*Zielt ihm zwischen die Augen*) Mal sehen, wie krank du das mit einer Kugel im Kopfe findest.

NICOLAS. (*Tritt offensivlich auf sie zu*) Du brächtest mich in Kürze so wie so um, was habe ich noch zu verlieren?!

ROUGE. Natürlich. Wie dumm von mir, du hängst ja nicht an deinem Leben. (*Sie zielt auf Nicole.*) Und, gefällt dir dieses Ziel besser?

NICOLAS. (*Bleibt schweigend stehen.*)

ROUGE. Ich deute dies als: „Ja.“

(*Derweil hat Darius sich unmerklich von der Stelle gerührt und sich ständig langsamlich Rougen genähert. Nach deren letzten Satz steht er bereits hinter ihr und will nach dem Relikt greifen, jedoch zuckt ein Blitz auf und schleudert ihn zurück.*)

DARIUS. (*Nicht übertrieben*) Aaarrgh!

ROUGE. (*Unberührt*) Ach! habe ich vergessen, die tollste Eigenschaft dieses Reliktes zu erwähnen? Die so ziemlich einzige Ausnahme von den Naturgesetzen, die auf Erden wohl zu finden ist: Ihr beide seid beim besten Willen nicht in der Lage, es zu berühren.

SOL. (*Aufrecht zum liegenden Dariussen*) Du hättest die Waffe greifen und so die beiden Menschen retten sollen.

DARIUS. (*Schmerzverzerrtes Gesichtes*) Du warst noch nie mit dem zufrieden, was ich getan habe.

SOL. Nach Definition, mein Gutster.

ROUGE. (*Sichtlich genorven, mit Waffe und Relikt drohend*) Nun ist gut mit dem Smalltalk, ich hab euch alle vier in der Hand. Es nimmt sich nun jeder einen dieser Stühle und ihr stellt sie hier in eine Reihe, jeweils mit einem Schritte Abstands zueinander.

(*Grimmig tun die Opfer wie verlangt. Rouge holt aus einer ihrer Taschen vier starke Seile. Eines wirft sie Nicolen, zwei Dariussen zu. Sol und Darius ermatten langsam.*)

## VIERTER AUFZUG

ROUGE. So. Nicole, du fesselst Sol, und du, Darius, fesselst erst Nicolassen und dann Nicolen. Und keine Mätzchen, meine Lieben. Ich habe Augen wie ein Adler.

*(Stillschweigend und niedergeschlagen handeln die vier wie befohlen. Anschließend stellt Rouge das Relikt auf den Tisch und legt die Waffe daneben um auch den bereits sehr geschwächten Darius zu fesseln.)*

ROUGE. Na, spürst du auch schon, wie dich die Kräfte verlassen?

DARIUS. *(Ächzt nur schwach.)*

ROUGE. Fein, dann fehlt nur noch eines ...

*(Rouge nimmt wieder die Waffe und schlägt damit jedem kurz auf den Kopf um die vier benebelt zu machen. Darnach holt sie noch zwei Knebel hervor und macht damit Nicolassen und Nicolen mundtot. Anschließend überpreuft sie die Knoten, zeucht manchen fester und geht dann mit Waffe und ohne Relikt zum Ausgange.)*

ROUGE. *(Gehässig)* Viel Spaß. Ich werde morgen wieder kommen und eure Reste einsammeln. *(Licht aus und ab.)*

*(Schweigen. Dann:)*

SOL. *(Schwach)* Wer hätte gedacht, dass die Weissagung doch noch recht behalten würde?

DARIUS. *(Ebenso)* Du meinst, dass die Menschen uns überflügeln würden?

SOL. Ich habe es nicht geschafft, die Seele dieser Maria zu retten, Nicolas und Nicole taten das hingegen wohl. Und was Rouge angeht, ... so ist ihre Seele zweifellos schwärzer als selbst deine.

DARIUS. Du meinst, es werde Zeit, abzudanken?

SOL. Wie Nietzsche schon sagte: „Gott ist tot.“ Warum sollten wir dem armen alten Manne nicht recht geben? Warum sollten wir, die wir nur stur unsere Aufgaben erfüllen, die Macht haben – und nicht die, denen die Macht der freien Wahl gegeben ist?

DARIUS. So schlimm sieht es aus? Dass sogar du, der Optimismus in Person, die Hoffnung aufgibst?

SOL. So schlimm sieht es aus.

*(Schweigen.)*

DARIUS. Tse! — Von ... Menschen ... überflügelt ...

## FÜNFTER AUFZUG

## FÜNFTER AUFZUG

*Bevor der Vorhang geöffnet wird, hört man das folgende Gespräch ohne etwas zu sehen.*

ROUGE. Nun, wie sieht die Lage aus?

KOMMISSAR. Wie Ihr es vorhersaget, fanden wir heute morgen Herrn Keuner und Fräulein Müller unter besagter Adresse gefesselt, geknebelt und schlafend vor. Neben ihnen waren noch zwei Stühle, an denen ebenfalls Fesseln waren, jedoch keine Personen. Wir haben die beiden geweckt und auf dem Revier verhört, wo sie aber nicht auszusagen bereit waren, wie sie in diese Lage gekommen waren. Da wir ein Verbrechen ausschlossen, ließen wir sie gehen. Der von Euch beschriebene Gegenstand befand sich auf dem Tische, ich habe ihn Euch ja bereits gegeben. Fräulein Maria Maier entließen wir bereits gestern abend aus der Haft, da keine –

ROUGE. *(Plötzlich böse)* Ihr habt was getan?

KOMMISSAR. *(Unbeirrt)* Wir führten Fräulein Maier fristgerecht dem Untersuchungsrichter vor, der feststellte, dass keine Verdunklungsgefahr bestehe, und waren aufgrund dessen gezwungen, sie aus der Haft zu entlassen.

ROUGE. *(Mehr zu sich selbst)* Fristgerecht dem Untersuchungsrichter vorgeführt? Verdammt, das habe ich glatt übersehen! In meiner Abwesenheit habe ich glatt diesen Punkt vergessen. *(Wieder lauter)* Nun, es ist ja trotzdem alles gut gegangen. Das wäre dann alles, Kommissar Rösler. Sie können gehen.

KOMMISSAR. Schönen Tag noch, Mylady.

*(Es folgt eine Pause, die lang genug ist um den Zuschauer glauben zu machen, das Stück sei vorbei.)*

## FÜNFTER AUFZUG

## PARTEI SCHWARZ

*Rougens Büro.*

*Rouge. Darius, hereinplatzend.*

DARIUS. (*Stolz und aufrecht*) Sodenn Rouge, du bist offiziell gescheitert.

ROUGE. (*Verblüfft-erschreckt-entsetzt-schockiert*) Was?! Was machst du denn hier?! Du solltest schon längst nicht mehr als ein Häufchen Elends sein!

DARIUS. Wenn ich etwas an der menschlichen Sprache liebgewonnen habe, so sind es Modalverben im Konjunktiv Präteritum, in diesem speziellen Falle: „sollte“.

ROUGE. (*Kreischt hysterischlich*) Wie konntet ihr meiner Falle entkommen, es war alles vorzüglich vorbereitet!

DARIUS. Einfach. Du hast Sol und mich als strengste Gegensätze betrachtet.

ROUGE. Ihr seid strengste Gegensätze! Ihr seid die Personifizierung des Gegensatzes!

DARIUS. Hast du – eventuell? – übersehen, dass Gegensätze sich ergänzen? Dass – eventuell? – wir beide zusammengenommen noch genug Kraft hatten um Nicolas wiederum genug Kraft einzuflüstern, damit er seine Fesseln lockere und sich befreie?

ROUGE. Ihr habt euch zusammengetan?! Das – das geht nicht, ihr seid Feinde!

DARIUS. Der Feind meines Feindes ist mein Freund und Sol ist mir allemal lieber als du zickiges Biest.

*(Rouge greift nach der Waffe.)*

DARIUS. (*Bellt*) Hinlegen!

*(Rouge hat den Talisman nicht mehr um und ist entsprechend ungeschützt, weshalb sie dem Befehl nicht widerstehen kann.*

*Jedoch drückt sie darbei, kaum bemerkbar, einen kleinen Knopf an ihrem Schreibtische)*

ROUGE. Verdammt, ich hätte das Amulett nicht ablegen sollen!

## FÜNFTER AUFZUG

DARIUS. Sieht ganz so aus, als habe sich das Blatt gewandt, mein machtgeriges Täubchen.

ROUGE. (*Wieder selbstsicher*) Fragt sich nur, zu wessen Gunsten. (*Laut*) Herein!

## PARTEI GRAU

*Selber Ort.*

*Der Kommissar plätzt mit erhobener Waffe herein.*

KOMMISSAR. (*Nach kürzester Orientierungszeit hat er begriffen, wie der Hase läuft und zielt auf selbigen.*) Sodenn, Dante: Hände hinter den Kopf, Ihr seid verhaftet.

DARIUS. Was? Woher kommt Ihr denn so schnell gekrochen?

KOMMISSAR. Ich werde mich nicht wiederholen, Freundchen. (*Darius legt seine Hände auf den Hinterkopf.*)

ROUGE. (*Noch leicht aufgeregt, doch bereits erleichtert*) Bringen Sie ihn ins zweite Untergeschoss. Ich will mich später persönlich um ihn kümmern.

KOMMISSAR. (*Indem er Dariussens Hände auf Hüfthöhe herunter nimmt und ihm Handschellen anlegt.*) Wird erledigt, Mylady.

DARIUS. Mylady? Ist also noch mehr des amerikanischen Geldes im Spiele?

ROUGE. Woher ich meine Fonds beziehe, geht dich wohl nichts an.

DARIUS. Sag' doch „Ja“, wenn du es meinst!

ROUGE. Führen Sie ihn ab.

KOMMISSAR. (*Zerrt an Dariussen*) Mitkommen, Bürschchen!

DARIUS. Nenn mich nicht Bürschchen, Bürschchen! Ich könnte schon deinem Großvater entkommen sein.

## FÜNFTER AUFZUG

## PARTEI WEISZ

*Selber Ort.*

*Der Kommissar drängt gerade Dariussen zur Tür, da plätzt  
N i c o l a s herein.*

NICOLAS. Sodenn, alles stehenbleiben, das Spiel ist aus!  
*(Der Kommissar stößt Dariussen von sich, sodass dieser wehrlos zu Boden stürzt. Gleichzeitig zeucht jener seine Waffe und richtet sie auf Nicolassen.)*

KOMMISSAR. Ich bin aber anderer Meinung, Herr Keuner.

NICOLAS. Herr Kommissar, was macht Ihr denn bitteschön hier?  
Ich meine – was m a c h t Ihr hier?

DARIUS. *(Ächzend)* Zerbrich dir nicht den Kopf, Mensch. Der Kerl ist gekauft, seine Seele ist arg dunkelgrau. Ein Fall für mich, wenn ich die Hände frei hätte.

KOMMISSAR. Schluss mit dem Gequatsche, kommet augenblicklich herüber, Keuner! *(Nicolas beugt sich.)*

*N i c o l e plätzt herein.*

NICOLE. Nicht so schnell, ich bin auch noch hier.  
*(Rouge zeucht ihre Waffe.)*

ROUGE. Und genau da bleibst du auch. Sieht so aus, als könnten wir euch immer noch problemlos im Schache halten.

*S o l plätzt herein.*

SOL. *(Gelassen)* Da komme ich Schussel ja genau im falschen Augenblicke! Wer bleibt denn noch, um mir eine Waffe auf die Brust zu setzen?

*(„Niemand“, lautet die richtige Antwort und folgerichtig nimmt Sol gefahrlos dem Kommissare, welcher wie ein Auto guckt, die Waffe aus der Hand und richtet sie auf Rouge.)*

SOL. Ahnst du, welche Seite augenblicklich die Fäden in den Händen hält?

*(Der Kommissar will Solen in den Rücken fallen.)*

DARIUS. *(Ruft)* Heda, stehenbleiben!

## FÜNFTER AUFZUG

*(Der Kommissar weicht vor Überraschung zurück; den Moment nutzt Nicolas und hält ihn fest, während Nicole seine Handschellen übernimmt. Ihm wird eine angelegt, während Darius befreit wird. Verstört lässt Rouge von selbst ihre Waffe sinken und fallen.)*

ROUGE. Wie ist das möglich? Es war doch alles ausgeklügelt, was ist schiefgegangen?

SOL. Du hast etwas übersehen, was denn sonst?

ROUGE. *(Tobt)* Übersehen?! Ich habe nichts übersehen, alles war bis zur letzten Schmeißfliege durchgeplant!

SOL. Du hast die gutmütige – wenn auch leichtgläubige – Maria übersehen, welche, um sich zu vergewissern, dass Darius gefangengenommen sei, des abends noch dessen altes Anwesen aufgesucht und uns dort vorgefunden hat.

ROUGE. Wie? Diese hohle Nuss hat euch errettet?! Darius, ich dachte ihr hättet euch zusammengetan?!

DARIUS. *(Nachdem er Nicolassen den Kommissar abgenommen)* Wir hätten gemeinsam höchstens Nicolassens Gedanken manipulieren, aber doch nicht seine physischen Kräfte erhöhen können, das ginge ja gegen die Naturgesetze. Jedoch fand ich diese Version einfach schöner. *(Zu Solen:)* Dass du aber auch immer mit der Wahrheit herausrücken musst!

SOL. Ich finde halt die Version schöner, dass die naive Maid zum Guten gefunden und damit am Ende alles entschieden hat.

DARIUS. Wir werden uns wohl nie grün.

ROUGE. Schluss jetzt, das ist ja nicht zu ertragen!

SOL. Ach richtig, heute dreht sich ja alles um unsere Karrierefrau.

Nicolas, darf ich um die Armreife der Gerechtigkeit bitten?

*(Nicolas giebt ihm wortlos ein Paar Handschellen, die Sol der sich nur halbherzig wehrenden Rouge anlegt. Er führt sie zu Dariussen.)*

SOL. Ich denke, dass solche Subjekte beim Herrn der Finsternis am besten aufgehoben sind.

DARIUS. Ich werde etwas mit ihnen anzufangen wissen.

SOL. Beeile dich damit besser. Morgen werde ich wieder beginnen, dich zu jagen.

## FÜNFTER AUFZUG

DARIUS. (*Erschrocken*) Was?

SOL. (*Jovial*) Nutze deinen Vorsprung. (*Ab. Alle sehen ihm nach.*)

DARIUS. (*Findet als Erster wieder zu sich; zu Nicolassen und Nicole*) He, ihr Menschen! (*Sie wenden sich ihm zu.*) ... Nicolas. Nicole. Ihr solltet nach hause gehen; euch wird in nächster Zeit nichts Böses mehr erwarten. Ich weiß es.

NICOLAS. Wie jetzt, keine Rachegeleüste mehr?

DARIUS. (*Mit einem KloÙe im Halse*) ... Nein. Es giebt gewisse Dinge, die kann man nicht gemeinsam durchleben ohne füreinander eine gewisse Sympathie zu entwickeln.

NICOLE. (*Kindisch*) Haha, du magst uns!

DARIUS. Hinaus jetzt mit euch, bevor ich's mir anders überlege! (*Nicolas und Nicole gehen zur Tür. Dort wenden sie sich nochmals um.*)

NICOLAS und NICOLE. Auf Wiedersehen, Darius.

DARIUS. (*Zögerlich*) ... Nein. Lebt wohl und hofft, dass ihr mich in diesem Leben nicht mehr wiedersehen werdet.

(*Nicolas und Nicole blicken sich verblüfft an. Dann beide ab.*)

ROUGE. (*Provokativ*) Und? Was willst du jetzt mit uns machen? Uns umbringen?

DARIUS. (*Lacht*) Darmit ich mich in zwanzig, dreißig Jahren noch einmal mit euch herumplagen darf? (*Führt sie zur Tür.*) Vergiss es, für euch wie für jede andere verdorbene Seele giebt es nur eine Lösung. Und zwar!: (*Der Vorhang fällt.*)

E N D E .



